



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

8263

41

WIDENER LIBRARY



HX JGCL C

Vollbeding. Kurzgefasstes Wörterbuch.

8263. 41. 36

**HARVARD COLLEGE  
LIBRARY**



**FROM THE BEQUEST OF  
HUGO REISINGER  
OF NEW YORK**

**For the purchase of German books**





Kurzgefaßtes  
**Wörterbuch**  
der  
plattdeutschen  
oder  
niederdeutschen Mundart

woraus  
sich das Niedersächsische gebildet hat;  
zum Verständniß  
der niederdeutschen Schriftsteller und Urkunden;

von  
M. Johann Christoph Bollbeding,  
Diaconus und Rector in Werder &c.

---

Zerbst,  
bei Johann Wilhelm Kramer.  
1806.

8263.41.35

HARVARD  
UNIVERSITY  
LIBRARY  
JUL 14 1941

*Reisinger fund*

---

## V o r b e r i c h t.

---

Der denkende Sprachlehrer findet in der plattdeutschen \*), oder, wie man sie auch nennt, niederdeutschen Mundart, woraus sich das Niedersächsi-

---

\*) Anfänglich mag dieser Name nur eine Bezeichnung des platteren oder weniger gebirgigen Theils von Deutschland gewesen seyn.



sche gebildet hat (im 16ten Jahrhunderte hieß es Saffische Sprache), Manches, was seiner Aufmerksamkeit würdig ist. Die Mundart der alten niederdeutschen Schriftsteller ist wirklich noch zu unsern Zeiten, in ganzen Provinzen, unter dem gemeinen Mann die herrschende, und muß nothwendig von allen, wenigstens einiger Maßen gelernt werden, welche in diesen Provinzen ihren Aufenthalt nehmen, wofern sie in dem gemeinen Leben bei den Handwerks- und Landleuten sich verständlich machen, und hinwiederum ihre provinziellen Ausdrücke verstehen wollen. — Ein Mißverständnis bei alten Wörtern und Partikeln kann in Rechtsfachen einen ganz unrichtigen Ausgang und in geschichtlichen Sätzen lächerliche Irrthümer und sonderbare Unrichtigkeiten veranlassen. Dadurch wird

der Beweis einleuchtend, daß es nothwendig sei, die niedersächsische Sprache verstehen zu lernen, wenn man nicht in der alten Geschicht- und Rechtskunde sehr zurückbleiben will. Genau genommen sollte man nur dasjenige Plattdeutsche Niedersächsisch nennen, welches das Mittel hält, zwischen der ganz groben oder vollen, und zwischen der holländischen Sprache.

Diejenigen Wörter, welche im Hochdeutschen jetzt weniger bekannt oder gänzlich unbekannt und bloß der plattdeutschen Mundart eigen sind, habe ich hin und wieder etymologisch zu erklären und ihren Ursprung aufzusuchen mich bemühet. Willkommen soll es mir seyn, wenn Liebhaber der deutschen Sprachübung dieses Buch zweckmäßig gebrauchen und

sachkundige Schiedsrichter über diese kleine Arbeit erkennen, zugleich aber dasjenige anzeigen, was sie etwa hierin verbessert wünschten.

---

## A.

**Achter:** rückwärts; achter unde byster;  
rückwärts und vorwärts.

**Achterlatenisl:** Versäumnis.

**Achtersprake:** böse Nachrede.

**aerist:** Erstehung. (Achtes Jahrh.)

**āfern** (s. evern) kommt von aber (wie-  
derum) her; wiederholen ic. Altd.

**Aero:** Gewinn. Minnesing.

**aftrnyig** (Nieders.) überdrüssig.

**Afterklapperne:** Nachrede, Afterrede.  
Das altd. after heißt nach, hinter.

**Aftermontag** (altd.): Dienstag. Auch

**Aftermanendaeg.**

**afterreden:** verläumden, oder Böses nach-  
reden, hinter dem Rücken. 1. Petr. 2, 12.  
R. 3, 16 ic.

**Afersabbath**, für Nachsabbat, Luc. 6, 1.

Der erste Sabbath nach dem zweiten

Lage des Passah- (Oster-) Festes.

**Ahne:** Großvater. Altd.

**Allasanz:** Muthwille. In schwäbischen  
Urkunden. Einige Sprachlehrer erklären

- daß gemeine Alfanzerei durch Nasenweisheit, einfältige, läppische Rede.
- Alph, Alleph: Adolf (Urkunden im 13. Jahrh.)
- alumme (Niederf.) ringsum.
- amye: eine Beischläferinn (lat. amica).
- Analegi: Angelege, oder Bekleidung. Notker. Ps. 34, 36.
- anbrüstig: engbrüstig.
- anderwerwe: ein ander Mahl, noch einmahl.
- Andreger (Niederf.): Urheber; gleich/Anreger.
- Anelegi s. Analegi.
- anewender für den Theil des Ackers, wo der Pflug umwendet (vorgewende), so wie noch im Plattd. an oder ahn für un. Wie Anbedder, für Unwetter.
- Anke (altd.): Butter.
- annetogen: angezogen.
- Archelen, Archelenkunst (altd.): Geschützwissenschaft, Feuerwerkerkunst.
- argchosan; argfosen, der Gegens. von liebfosen. Beide haben eine Beziehung auf das Reden, auf die guten oder bösen Worte, die man Jemanden giebt.
- Arn: Gewinn, Minnesing. Daher arnen (altd.): verdienen; auch rächen.
- Argungsrecht (altd.): Herbergrecht. (Aß (altd.): Speise, Nahrung).

- aufmucken (niederb.): vorwerfen (mit harten Worten); *premere verbo.*  
 ausmachen (Niederf.): ausspotten, Beweis geben.

## B.

**Bacco:** eine Speckseite — (Capitularien oder Gesetze Karls des Großen; *de villis*, a. 813.) Das landschaftliche Gänsebake ist bekannt.

**Bach** (altd.): der Rücken.

**Bach** (altd.): der Rücken.

**Bären** s. *beren*. Das Hochdeutsche **Bahre** stammt daher.

**Bagen** (altd.): zanken.

**Baldok:** Baldachin, Betthimmel.

**Banerherr:** der die Gerichtsbarkeit hat.

**Balküdig:** unbändig, der sich schwerlich steuern läßt.

**Bar, Baron:** (altd.) ein Sohn. Das Wort **Baron** ist ursprünglich deutsch, es bedeutet nur einen Sohn der Familie vorzugeweihe. In mehreren Ländern, z. B. in Italien versteht man darunter den Adel überhaupt, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Ranges.

**Barde** (ber): die Hellebarthe s. **Hellebarthe**.

- baren s. heren.  
 Barm (altd.); der Schoß.  
 Barm, (altd.) Krippe, Trog.  
 Bat (altd.): der Nutzen. (baß: besser, desto mehr).  
 Batten: kleiden. (altd.) Auch: zureichen, helfen, nügen.  
 Batlinia: Bettleinen oder Bettlaten. (Im Capitulare de villis a. 813).  
 battere, (altd.) schlagen. (Longobard. Gesetz von Liutprand, 735).  
 battern; bagen, stoßen; viel zusammen stoßen in einem Schlauch oder Faß — davon Butter.  
 bawen: oben.  
 behyged: begraben, — von bergen, verbergen (8. Jahrh.).  
 bebedighen; in Anspruch nehmen, Güter einziehen, wegnehmen.  
 beneden (Niederf.): waten.  
 Berd: Ordnung, was sich gebürt.  
 Bere: Gebärde; an der Bere: an Gehärden (nach dem äußerlichen Schein).  
 beren: 1) tragen; lehren, wenden; 2) zieren, schmücken.  
 bernén: brennen.  
 besetten: gefangen nehmen.  
 bevulen: düngen, misten.  
 bewarden: zufrieden; ungestört.  
 Bewornichtent (Niederf.): Verwirrung.

- bigiht**: Beichte (fränk — alemann.).
- Bigördel**: Beigürtel, Beutel. (Niederf.)
- Birle**, auß Pyrale, ein geheitztes Zimmer.  
Glossar. Romano-Theotisc. welches zu  
Cassel befindlich ist.
- bisprach**, Bei- oder Zwischensprache;  
Nachrede.
- bichten**: bekennen.
- Biem**: beim: bei dem.
- Biestmilch**, auch Beestmilch: die erste  
Milch der Kühe, wenn sie gefalbt haben.
- Bist**, Beest (Niederf.): erste Milch der  
Kühe nach dem Kalbe. (pio. Canon.  
Apostol.).
- bitlick**: etwas (ein Bißchen), ein wenig.
- blencheyd**: Blantheit, Glanz.
- blide**: fröhlich; daher vorbliden: erfreuen.
- bliesen**: bleiben.
- blitschup**: Freude.
- Bodel**: Bedell, Gerichtsdiener.
- böhren** (auch bären, berou): fragen,  
aufheben.
- böken** (Niederf.): schreien.
- Boot ge**: Lockung, oder Aufnahme des  
Kalbes. (Niederf.)
- Bordrinus**: ein Bord, Rheiner, der am  
Rhein, Ufer wohnt (Capitular. Saxo-  
num).
- Boringe**: Gebühr, Prävende. (Niederf.  
Urkunden).



**bortlyck:** spielsüchtig.

**bortjon:** spielen, Muthwillen treiben.

**Bortzel,** das Verkleinerungswort von **Burtz**, der Hintere, Steiß, besonders von Federvieh, eine Spitze, (vorstehendes Ende), kleiner lebhafter Mensch.

**bosheit:** Unwille.

**Botding** (**Budding**, **Butding**): ein gebotenes und anbefohlnes Gericht (Deutsche Rechte).

**Bote:** Bufe, Besserung. (**Buoz** ist eben dasselbe).

**Böten:** Feuer anlegen; heizen; auch büten.

**Bras:** Ausschug, was niemand haben will.

**Brast:** Kummer, Gram, Sorge, Verlegenheit (von pressen).

**bratzen:** Mannshemden, welches also Manschetten, oder Spitzen an den Hemb, Ermeln bedeuten muß. *Leges Lunenburgens. de haereditibus*, welche Leibniz in seinen *Scriptt. Bruns. T. III. p. 754.* aus einer Handschr. ums J. 1490 herausgegeben hat.

**Bred:** Brett. Hoch am Brede syn: sehr angesehen seyn; eine ansehnliche Stelle bekleiden (sprichwörtl.)

**Brender:** Brandeisen, Rost.

**Broch, Brock** (Niederf.): Bruch, Gebrechen, Mangel. Auch findet man **broick**.

**Brð egam:** Bräutigam.

**Brðge** (Niederf.): Brücke.

**Bruechlos** (altd.): entblößt, nackt.

**Bruse** (Brause). (Niederf.) Das Ueber-  
rige der Gießkanne.

**Brutlacht:** Hochzeit; Braut, oder Hoch-  
zeitfester. Eben das ist wertschap, Echt-  
scap.

**Budding** f. Boting.

bühken, auch beuchen (Niederf.): in hei-  
ßer Lauge auswaschen.

butgen: wellen.

**Bullerwagen:** Kutsche.

bungen: Pauken.

buoz: Buße, Besserung. (Bote plattd.)

**Burica:** Pferd, Schafhürde. (Goldast's  
Ausg. d. ältest. deutsch. Gesetze.)

**Buþding** f. Botding.

**Büttel** (altd.): Gesandter, Richter, von  
bieten (fordern, befehlen). — Jetzt:  
Gerichtsdienner.

**Buß** (Niederf.): der Schlag.

**Buße** (die): Schlafstelle unter der Treppe.  
Niederf. Ferner auch Larve, Mumme.

**Bußen:** Antlitz.

**Buwet** (Niederf.): Gebäu.

**Buzzen:** auffer.

byster: vorwärts.

## C.

**Campe**, (Niederb.) ein umgearbeiteter Acker; im Nieders. ein umzäuntes Feld. (Im Schwed. jede Ebene).

**capulare**: kappen. (Capitular. Carol. M. de villis a. 813).

**caruni**: Geheimnisse, von runa (Aero Uebersetzung der Regel des heil. Benedicts). Rabanus braucht in seinen Glossen auch runa für Geheimniß. Bergl. runen.

**Choi** (Koi): Ruhe. (Das erstere Wort im Glossar. Romano - Theotisco, welches zu Cassel befindlich ist.)

**chosan** (altd.): kosen; schwagen, reden; franz. causer.

**Clob** (altd.): ein gespaltener Stock, den man zusammen ziehen kann, um Vögel zu fangen.

**croozisal**: Kreuzsal, wie Trübsal gebildet. (Canonès Apostolor. und Concilia).

**Cuma**: ein Kommender, Ankömmling, Gast. (8ten Jahrh.).

**Cumpe**: Gesellschafter; auch Kumpen.

## D.

**dad**: das.

**dallen** (altd.): ungeschickt reden.

- Dapfig:** (Näsch.): plump.  
**dären, auch thüren (altd.):** dürfen.  
**Degen:** Held, von degen, dōgen, d. i. taugen, also der Tüchtige, strenuus, ein Ehrentwort. —  
**delghen (Niederf.):** verwerfen.  
**Deuen (altd.):** drücken, pressen. Daher stammt Düte, Dute.  
**deyheyt:** die Tiefe.  
**Dingwehr:** gerichtliche Bertheidigung, Altd. (Das Rathhaus heißt gewöhnlich Dinghof).  
**discanteren:** laut singen.  
**discus:** Tisch. (Capitular. Carol. M. de villis a. 813).  
**Docke (altd.):** Puppe — Hund. Das französische dogue heißt: Bullenbeißer (Dogge).  
**dogot:** Kraft, wie das lateinische virtus; auch Doghet, Dugend leitet der Niederdeutsche richtig von dogen, dōgen, taugen, oder brauchbar seyn, ab.  
**Dolle (altd.):** Kanal. Auch Tolen.  
**Dörtich:** dreißig.  
**Dörschen:** drörschen.  
**Dote (altd.):** Pathe.  
**dovendicheyt:** Taubheit.  
**drade:** hurtig.

**Drall:** fest. Dralles Garn z. B. ist so viel als zu sehrgedrehetes Garn. Dralles Mädchen, — das üppige Fülle hat;

**Draller** (leichter und fester, sicherer) Gang. Alles landschaftlich; Drall ist gleichbedeutend mit

**Drell:** In Joh. Stadtwegs Nieders. Chronik von 743 — 1441 steht: „ein dralles Water“: ein hurtig fließendes Wasser, welches etwas weniger sagt, als ein schnelles, reißendes Wasser.

**Dreiding:** *judicium quod tribus partibus constituitur.*

**drillen:** nâcken, plagen.

**droffheyd:** Betrübniß.

**drogenhaftig:** betrieglich.

**Drömming:** ein sumpfiger und walbichter Landstrich, zwischen der Altmark und dem Braunschweigischen.

**drönnen:** heben, langsam ziehen.

**Drämmel** (auch Tremel) Nieders. — ein unförmliches Stück Holz.

**dryghen** (Nieders.): vertrauen.

**dua** (auch dwa): thun.

**duken, sich, oder sich Ducken:** sich neigen. Nrd. und Nieders. (Frisisch. *duwken*. Engl. *to duck*. Holl. *duiken*. Es bedeutet auch: sinken, dahin seyn).

**Duck, Duck:** Huruf bei den Hühnern, wenn wir sie fangen wollen.

**dulgent:** gichtisch, contract.

**dummelig.** (Niederf.)

**Dungdang:** müßiger Mensch.

**Dünse:** die Schläfe.

**de Dunkelgaden.** (Niederf.): die Heuchler, eigentlich die sich für gut halten.

**Duns:** Feder; ein aufgeblasener dummer Mensch.

**Durbaricheit:** Vortrefflichkeit.

**Dusel (die):** das Weiblein von Bögeln.

**Duseln:** schwindeln, täumeln. (Matth. bedüßelt.)

**Düster —** kann auch in der eben Schreibart gebraucht werden.

**Düsterheyd:** Finsterniß.

**duns (alt.):** still.

**dwatsch:** ungeschickt.

**dwaz:** quer; ein verkehrter Mensch.

**dwelden (Niederf.):** thöricht seyn.

**Dwellinghe (Niederf.):** Thorheit, Irthum.

## E.

**Ebenthür:** das Abenteuer ist von eventus und eventura richtiger hergeleitet, als von aventure. Aber eben deswegen scheint die Bildungsart Abenteuer oder Ebenthuer vorzüglich. Im figurlichen

B

Verstande hieß es in den alten Ritterzeiten eine Balgerei, wozu sich eine unermüthete Gelegenheit darbot, und überhaupt eine Heldenthat, etwæs Gefährliches, Seltsames und Wunderbares. Jetzt nur noch ein ungefährer Zufall. —

Ecker, für Eichel ist altb.

Eckerken: Eichhorn.

Echter: ungefahr. (Nieders.)

Echtschap (Nieders.): Brautfeyer, Hochzeitfeyer.

ed: es.

Eddeldom: Adel. (Nieders.)

edder: oder.

edelgesmide, — zu den Zeiten der Minnesinger, Waffen, Rüstungen, Schmuck, darunter zuweilen reiche Stoffe begriffen sind. (Smyd heißt: Geschmeide).

Ehaft Not, in dem Jure Feud. alem. eine rechtmäßige Verhinderung, welche das Gesetz für gültig erklärt.

Eeloke heißen im Nieders. Gesefluge, oder Rechtsverständige. Von diesem alten Worte Ee ist durch Zusehung der Sylbe icht E — icht entstanden, welches man hernach in echt zusammenzog.

eiffchen: fordern.

Ehrschak (ein altdeutsches Wort, das öfters statt landeminu gebraucht wird): Trankgeld oder Geschenk.

**Eigel** (altd.): Blutigel.

**Eiland** ist sogar in der höhern Dichtkunst noch edler als das fremde Insel.

**eischen** (altd.): heischen, fordern.

**eislik**: häßlich.

**elend**: fremd.

**Elendhaus**: Gasthaus.

**ellend** (altd.): heftig.

**ellendhaft**: tapfer, muthig.

**Emse**: Ameise. Im Altd. ist Ameizza.

In Schlesien spricht man: Ambeiz,

und von Logau brauchte Emse. In

Franken ist Emese. In Sachsen:

Eme, Emmel, Emte, Empte,

Emerte. In Nieders. Miere. Kiliau

brauchte Wisemme, Wisimme. Das

nieders. Wis-Miere bezeichnet die braun-

rothe (Hügel-) Ameise.

**endelich**: emsig, eiligst, hurtig, fleißig,

unermüdet, geschäftig. Luc. I, 39. Die

Anschläge eines Endelichen: die

Unternehmungen des Geschäftigen. Spr.

Sal. 21, 5.

**engen** statt verengen.

**enich**: elend.

**enkede**: genau, eigentlich; gewiß; — zwischen.

**Enterich**: ein Mutterschaf, welches im ersten Jahre nicht trüchtig ist.

**entfengen**: anzünden.



entsetzen: zu Hülfe kommen.

entvrochten: befürchten.

Eoster, (Astar, Estar): eine Göttinn, welche die Sachsen verehrten; ihr zu Ehren nannten sie den April Eoster, Monats.

erarnen: erwerben, vergelten.

Erdfiur: Erdfeuer, Schwefel ic. (in den Ronseischen Glossen).

Erhafti, von Ehr und haft, und bedeutet daher soviel als Ehrerbietung, Ehrfurcht. (Notker Ps. 34, B. 26.)

Ermensel, Irmensäule, ist nicht nach dem Helden Herrmann (Arminius) benannt, sondern heißt: allgemeine Säule.

erthast god: unbewegliches, liegendes Gut. (Iates Jahrb.)

Estrich, das: beschütteter und dann geedneter Fußboden. (Niederf.)

Ever: gewisse platte, hinten und vorn zugespitzte Fahrzeuge, deren man sich auf der Elbe zur Fortschaffung der Menschen und Waaren bedient; sie haben Segel und Ruder. Von Haaburg nach Hamburg laufen täglich 2 solcher Ever ab.

evern (äfern ist richtiger): wiederholen, wieder rege machen, eine Sache aufzuhören.

owa: Ehe in der Bedeutung eines Bundes. (Capitular. Saxonum).

eydel: ebel.

eyslich: fürchterlich.

### F.

fackeln: zaudern, ehe man Ernst braucht.

facken: umherlaufen, lose Handel treiben.

Niederf. hecfacken, sackeien.

Fähmgericht, Fänggericht: überhaupt ein Gericht, wo man gegen das alte

Spruchwort: Ohne Kläger ist kein Richter, von Amtswegen wider verführte Mißsethäter verfuhr, dergleichen Gerichte in Westphalen, auch in den braunschweigischen Landen sich finden.

Faida: Fehde, von Foy (Feind) hergeleitet: Fehen altd. heißt: hassen.

Das Wort befehden heißt: den Krieg ankündigen. Ehedem war das Faustrecht in Deutschland im Schwange; es konnte auf einmal nicht abgeschafft werden, sondern es wurden nur Verordnungen gegen die Mißbräuche gemacht, vornehmlich, daß keiner den andern heimlich überfallen, sondern erst 3 Tage vorher ihn befehden sollte.

Partribane: Vertriebene. (Canon, Apostolor.)

Fasel (die): Fortpflanzung junger Brut.

Basel: Junge im Mutterleibe.

fafen: gebären, geboren werden.

Fehmgericht s. Fähmgericht.

Feim, auch Fäm: das Unreine, das sich oben aufsticht.

festen s. befestigen. fichen (si lang ausgespr.) heucheln. (Niederf.)

fiten: reiben.

Fickack (Niederf.): die Ruthe;

Fickacken (fackien) s. facken.

Fiet: etelhaft.

finnen: finden.

Fise (so auch Wise, Welse) bezeichnet hln und wieder eine Gesindestube.

Flasc: Fleisch; im 8ten Jahrh.

flau: matt, schwach.

flehen, floien, fleystracken (Niederf.): eigentlich schmiegend streicheln; schmeicheln. \*)

Fliese (Niederf.): gehauene Steinplatte.

Flisbogen. (plattd.) Flits, ein Pfeil, engl. Flicht.

Flitsen, schnellen.

flüchtigs: eifertig.

Flugs: geschwind, sogleich.

\*) Dieß letztere Wort heißt bei den Holländern vleien, flehen hingegen smeeken, wovon das veraltete frequent. smeekolen, welches bei Sillian vorkommt.

**foppen:** aufziehen, nücken. Noch jetzt in der Volksspr.

**Frathjan:** wissen. (Wifilansche Glossar).

**Freisam:** Schreckniß (vreissam schrecklich noch im Holländ. gebräuchl.)

**Freyherlichkeit:** das ausschließende Recht der Freiheit.

**Frischen:** erfahren, erkundigen.

**Fro, Fron:** Herr. (So hieß auch Frau ursprünglich eine Herrinn).

**Fron:** (ein altd deutsches Wort) findet man noch in verschiedenen Ausdrücken, als Fronleichnam (heiliger Leichnam), Fronfasten, Fronaltar, Fronkreuz, Gottesfrone, Fronbote, Frondienst, Frongut, Frontanzic. Die Hauptbedeutung ist herrlich und herrschaftlich. Der alte angelsächsische Dichter Cædmon braucht Frea von Gott, dem Allmächtigen.

**Fronfast, auch Frohnfast:** ein öffentliches Gefängniß.

**frutig** (ein sehr altes Wort): munter.

**Fuhtaz oprod:** feuchtes Opfer (Canones Apostolor.)

**Fulheit** [Nieders.]: Erfüllung.

**Fünfohr** [das]: eine Figur die man auf Pakete zeichnet. S.

**Galster:** Zauberer. [Canones Apostolor.]

**Gadern** s. gattern. [Nieders.]

**Gartelamer**, an vielen Orten die Garfrisei, von dem alten Zeitworte garwen, gärwen, sich zubereiten, weil ehemals die Priester sich darin zu ihrem gottesdienstlichen Verrichtungen zu bereiten, und die dazu gehörige Kleidung, welche daselbst aufbewahrt wurde, anzulegen pflegten.

**gastern** [gaderen] Altd. versammeln; auch noch im Engl. und Holländ. gewöhnlich. z. B. Holl. vergaderen.

**gau**: schnell; daher Gaudich, vergl. Handgau.

**gebure**: Nachbar.

**gedochtich**: eingedenk.

**Gelen**: Gespött.

**golden**: bezahlen. Freidant braucht es auch für kaufen.

**gelébert** [geläbert; von Lab]: geronnen z. B. Blut.

**gelsen**: [altd.] — verschneiden, fappen, entmannen.

**Gescht**: Wärme, Bierhefen.

**geschweigen**: zum Schweigen bringen, stillen.

**Gesmide** — Geschmeide — zu den Zeiten der Minnesinger, alles was geschmiedet wird; edelgesmide: Waffen, Rüstungen, Schmuck, darunter zuweilen reiche Stoffe begriffen sind.

**Gespan**, von **Span** oder **spannen**, der gleichsam mit einem andern eingespannt ist und einen Kammeraden abgibt.

**Gespenst** kommt zwar von **spanen** her, aber nicht in dem Verstande des **Verfahrens**, sondern nur der **Ueherredung**, **Einbildung**. Am deutlichsten zeigt den ursprünglichen Sinn des Wortes die alte **Weichformel** im **Goldast** und **Schilfer**: **thuruh** **min** **selbs** **gispensti**, **odo** **thuruh** **anderes** **mannes** **gispensti** [durch eigene oder fremde Ueherredung]. — Allmählich nahm das Wort die Bedeutung von **Phantom** an. In der 94ten Fabel der **Minnesinger** bedeutet es eine zauberische **Vorspielung**.

**gesweigen**: zum **Schweigen** bringen, **stillen**.

**getruwen**: **getreuen**.

**ganden** [alts.]: **reichlich** **ausgeben**: **davon** **vergeuden**, **verschwenden**.

**Gewade**, für **Gewand**.

**Gewandsweise**: zum **Echein**. s. **Quant**.

**Gewende**: **Morgen** **Landes**.

**Ghoide**: **Güte**, **Werth**.

**Gichosi**: **Gelose**, oder **Geschwätz**.

**Sicht**, als **Bekanntniß**, **veraltet**, kommt von dem **veralteten** **Jihan**, **bekennen**, **bejahen** her. Noch ist **Reicht** davon

- ählich. Im Niederf. sind Sicht, für  
 Bekännniß, gichten, auf die Folter-  
 spannen, noch nicht ganz veraltet.
- gichten [Niederf.]: bezeugen.
- gidigi: gedeien. [Konseeische Glossen].
- gieren [ghiren]: begehren, verlangen,  
 lebhaft wünschen. Daher gierig.
- gihuge: erinnern [vom Angelf. higger].
- gipura: Nachbarn [Konseeische Gloss]
- giffen [altd.]: überdenken. Vergl. gyssen  
 und hiffen.
- gisuonta: versöhnte. [Goldast Scriptt.  
 Alem. II.]
- glafern [altd.]: scheint das Frequent. von  
 gaffen gewesen zu seyn.
- glau: hell, z. B. von Augen; klug, scharf-  
 sichtig.
- gleimen: leuchten; daher glimmen, noch  
 so viel Feuer haben, daß es leuchtet.
- gleve [glevie]: ein Spieß, eine Lanze.
- Gluff [altd.]: Stecknadel.
- glupen: stier oder auch verstohlen, von der  
 Seite ansehen; mit kloßenden, vollen  
 oder gaffenden Augen, [Iorgner malicien-  
 sement].
- glupisch — ist das Adjectiv oder Adver-  
 bialform von glupen; auch glupsch,  
 malin, méchant, sournois.
- Gnaze: Krüge.
- gnettern: verdrüßlich seyn.

göddedig: gutthätig.

Gonsdag, [Godenstag]: die Mittwoch. Zuerst hieß es Wodens- oder Wonsdag. [Wodan soll ein phrygischer und asiatischer Fürst gewesen seyn, und mit seinen Bildern Deutschland überfallen haben. Er ließ sich von dem nördlichen Theil Deutschlands vergöttern].

Gosche: abhängende Lippe; in der niedrigen Volkssprache.

Götling: Jüngling. [Ulm Gesetz. vom J. 1411.]

grabbeln [auch krabbeln]: sanft fragen.

Granken, Gränken: Haare des Knebelbarts bei den Thieren.

Granne: Mehre.

gras [altd.]: fürchterlich.

grell — 1) von der Farbe; auffallend, abstechend, auch hell an Stimme und Farbe. 2) sprizig, wie das Eisen.

grellen [Nieders.]: erzürnen. Bergrellen: erbittern.

groselk: gräßlich.

Greße [altd.]: der Sperber.

grielen [altd.]: Geld unter die Leute werfen.

grinen: höhnlisch lachen, die Zähne dabei flitschen, und auch ein Augenspiel treiben.



Grobian ist wahrscheinlich aus grob und dem abgekürzten Nahmen Johann, Jahn zugesetzt. Man sagt auch: grober Hans.

grölen [Niederf.]: ungestüm schreien.

groper [Niederf.]: Löffel.

grummeln [Niederb.]: dumpf tösen wie ein ferner Donner.

Grus [der]: Schutt, was im Bienenstock auf den Boden fällt.

grüßen: zermalmeln.

gruit, grüta, grutt [Grut, davon jus gratiae] bezeichnete im 10ten 11ten und 13ten Jahrh. eine Abgabe, welche die Brauer zu erlegen hatten. In einem Lehnbriefe von 1593 kommt das Wort in einem ganz besondern Verstande vor, worin der Kurfürst zu Eßln die Gräfinn zu Würs mit dem Gruit binnen der Stadt Bergk mit allen ihren Renten, Betten und Zubehör belehnt. „Es sollte niemand außer ihr, einigen Grudt noch Kraut ins Bier thun. Dagegen sollte die Gräfinn güte Grutt machen.“ — Hier scheint das Wort Grüt in einem Doppelsinne zu stehen, nämlich für eine Zuthat [Ingredienz] zum Bier und für das daraus gemachte Bier selbst. — War Grut vielleicht eine Mischung von Kräutern, die zu solchem Bier genommen wurde? —

Ober verstand man darunter geschrotenes Getreide und Malz?

guderteeren: guter Behandlung, gutes Betragens, Umganges. [In dem niederb. Redeweise Voss.]

Gugel heißt bei den Winnefingern Possenspiel; und Gugeler [jetzt Gaultler], ein Possenreißer, Taschenspieler.

Gathey: Gutthat.

gulen [Niederf.]: begehren, dringend fordern.

Sylter: Schulden, von gelten, davon Gülte, Geldschuld, Geldabgabe herkommt. [8tes Jahrh.]

gyssen: muthmaßen, schließen. Wahrscheinlich aus hissen entstanden. [Welches man vergleichen kann]. Im Englischen ist noch jetzt to guess gebräuchlich.

## H.

Haberchten [Hebberchten]: widersprechen.

Hachepachen: laut und stark athmen nach einem heftigen Laufe.

Hack und Mack: Hack einander gemischte schlechte Dinge; — pöbelhafte Gesellschaft.

**Hageprunt**, [altd.] für Elogant, oder Petit-maitre.

**Halbe**: Seite.

**Halbneue** [die]: ein Jagdausdruck, Schnee, der des Morgens schmilzt.

**Handgan**: mit den Händen geschickt und schnell.

**handlich**: Nieders. der sich behandeln [leicht handeln] läßt, traitable; auch erträglich, mittelmäßig, leicht zu handhaben. Im Oberdeutschl. aber bezeichnet es mannhaft, handfest; artig, höflich; auch wohl brauchbar.

**Hanse**: Gesellschaft. Davon Hansestadt.  
har [altd.]: hoch.

**harklet**: hären, oder Trauerkleid.

**hartlich**: heftig.

**Hasne**: Arbeitslohn; scheint aus Abgun entstanden zu seyn, weil der Arbeitslohn ehemals meist in Korn und Eßwaaren bestand. [14tes Jahrh.]

**hastelik**: schnell.

**hasten**: eilen.

**hastig**. Im Celtischen heißt hastig: geschwind, hitzig, von Hast, d. i. Eile.

**Hausheblich**: ein Landstreicher.

**Hawik, Hawt**: Habicht.

**de He**: das Männchen von Thieren. [De Sie, das Weibchen].

**Hechgras**: gehegtes Wiesen gras.

**Heeresfolge**: eine Armee zu Pferde.

**Heerflüß:** Strafe für die Heerflucht [Desertion], oder für die Ablehnung der Kriegsdienste. —

**heffen:** haben.

**hehr,** vom Celtischen *har*, d. i. beliebt, oder von *ar, er, or*: hoch, das Erste, also: herrlich, verherrlicht, erhaben.

**hei:** er.

**heimen:** jemanden Aufenthalt geben.

**heirathen, heurathen.** Das angelsächs. Wort *Hivrae*: *de*, Haus; Hauswesen, Familie, davon *Hiraedes, Faether, Paterfamilias* zeigt deutlich, daß *heirathen* soviel heißt, als: einen Haushalt anfangen; *familiam constituere*. Die Isländer kehren das Wort um und sagen *radihayr*, die Heirath, der eheliche Stand. Auch *hiwon* heißt im Niederdeutschen noch Heirathen, und die *Sollbrath* kann auf gewisse Art für einen *Pleonasmus* gelten.

**hel** [altd.]: verführerisch.

**Heling** [altd.]: Geheimniß.

**Hellebarde,** eigentlich ein Helmbarte. Im Celtischen: *Halebardeen*.

**Helmer** [der] Nieders.: Abdachung, gäher Weg.

**herde:** hart; oft ein bloßes Bergdröherungswort, wie in der Redart: es ist hart verboten.

hernar: hernach.

Herald, vom seltischen Harald, Borsote.

Herschopp: Herrschaft.

hetesch: häßig.

heuren, miethen, dingen; plattd. wird es ausgesprochen wie hüren, und das kommt von heuer dieses Jahr, oder die gegenwärtige oft kurze Zeit, worauf sich die Miethe z. B. einer Heuerkutsche bezieht.

Himmeln: sterben. Nieders. [auch ver-himmeln].

Hinkant: ein Mensch, der in seinem Entschluß sehr unbeständig ist, und bald hierhin, bald dorthin schwankt.

Hinkanten: auf beiden Seiten hinken, schwanken, unentschlossen seyn.

Hippel: Ruf, oder Lockungsnahme der Ziege. Nieders. —

Hissen: rollen, aufrollen; [vergl. gysson, welches daraus entstanden seyn kann]: derjenige welcher etwas muthmaßet, oder muthmaßlich wovon urtheilet, rollt die Sache in Gedanken gleichsam hin und her, um sie zu entwickeln.

hiwen: heirathen. s. dieß Wort.

Hob, [Hoba]; Hufe, Morgen Land.

Höcke: Schaffbock.

Hoide: Hut, Bewahrung.

hoivesch: häßlich, anständig.

**h o f e n**: strenge sitzen, auf eine besondere Art  
sitzen, wie die Schuster.

**h o l d e n**: huldigen.

**H o m i s s e** (Nieders.): Hochmesse;

**h o m u d e n**: hochmüthig seyn.

**H o o f t s e n**: Hufeisen. Das Mäken het  
een Hoofisen verclaren: Das Mäd-  
chen ist entjungfert (geschwächt) worden.

**H o r** (Nieders.): Mist, Roth von Schwä-  
ben.

**h o r e n** (Nieders.): misten.

**h o r s k o**: hurtig. (Monsceische Glossen,)  
XI. Jahrb. alahorske, allhorske, ganz  
geschwind.

**h ü b s c h**: vom Celtischen habast: sanft, ge-  
lehrig, gemäßigt.

**H u h s**, **H u h s!** Ruf, oder Lockungsnahme  
eines Füllen (jungen Pferdes). Nieders.

**h u l t e r** die bukte drückt das Poltern hastig  
durch einander geworfener Dinge aus.

**H ü n e** (plattb.) ein Riese — ist schon von  
mehrern Dichtern gebraucht worden. In  
der altdeutschen Sprache bezeichnet es ei-  
nen am Geist, Körper oder Stande gros-  
sen Mann. In Hessen und im Magde-  
burgischen an der braunschweigischen Grän-  
ze sagen einige Landleute noch: ein H ü-  
n e n m a n n, oder H ü n e n k e r l, statt  
ein großer starker Mann. Ein H ü n e n-  
h ü g e l ist also das Grabmahl merkwür-

diger Menschen, die man in ihrem Tode noch dadurch zu ehren suchte, daß man sich nicht begnügte, ihre Urnen in die Erde einzugraben, sondern daß man sich die große Arbeit machte, auf gerader Erde ein längliches oder dreieckiges Gewölbe von großen unbehauenen Feldsteinen zusammen zu fügen, und dann dieses mit Rasen und einem aufgetragenen Erbhügel zu bedecken. — Im Dognabrückischen bezeichnet Hüne, Haine einen Todten.

Huren: miethen, dengen. Vergl. heuren.  
Daher

Hushure: Hausmieth.

### J.

jach: geschwind, übereilt.

idleneas: Eitelniß, Eitelkeit (8ten Jahrh.)

Jellen, Jollen: lange Schiffe auf Flüssen.

jiette: noch. Engl. yet.

jihan (altd.): bekennen, bejahen. Daher stammt Sicht als Bekenntniß; gichten (Niederf.), bezengen.

Ingezogel: Insiegel.

ingheistinge: Eingestung, Einbauchen.

Inlode, Inlid (Niederf.): die Federhülle der Betten.

joek: euch.

Jussel (altd.): ein Säftchen.

ih: ihr. ih soelt ed sau machen: ihr  
sollt es so machen.

## K.

**Kabbeln (und kibbeln):** zanken und reifen,  
zwoisten, mit großem Wortaufwand  
de zanken.

**Kabel, (die):** ein Loos oder Theil von mehr  
ern Dingen, die nach dem Loose verkauft  
worden, z. B. beim Kaufe der Löpfe  
wird durchs Loos entschieden, welcher  
Antheil jeder Käuferinn gebhrt. In ältes-  
ten Zeiten wurden beim Loosen Stäbe ge-  
braucht. Im Schwedischen bezeichnet  
Kafle (das Verkleinerungsw. von Kaopp,  
ein Stab) einen kleinen runden Stab.

**Kabbeln:** zertrümmern.

**Kaff:** Spreu. (Niederf. Winnes.)

**Kalken,** statt weiffen.

**Kämpfe:** der Eber, Hauer.

**Kar, (Talsq.):** ein Korb.

**Kasten vdgte:** sie mußten dafür sorgen, daß  
die Aecker der Adliche bestellt wurden und  
das Korn derselben gemahlen wurde, weil  
diese immer beseten.

**Keib (altd.):** verb, dauerhaft.

**Keif:** Dieb, voll diebischer Ränke. (Franz.  
chetif, schlecht, ärmlich.)



- kennen: zeugen. Couleute, Eheleute —  
 stammt daher.  
 kibbeln: zanken und zwisten.  
 kichern: lachen, aber etwas verhalten.  
 Kiel, (altd.) ein Schiff.  
 Kien, vom celtischen cynne, anzünden. Da-  
 her auch Kiefer (zusammengezogen aus  
 Kienfore).  
 Kiepe (Nieders.): Tragkorb.  
 kiesätig: der beim Essen immer wählt, nicht  
 alles gern ißt.  
 Kir: Geier. (Canones Apostolor.)  
 kirren: ängstlich girren, wie Hühner und Lau-  
 ben beim Anblick eines Raubvogels.  
 Kirwe: Kirchweihfest.  
 Kitan: gethan. (Canones Apostolor.)  
 Kiv: Streit. kiuen: kriegen, streiten.  
 klätrig: befleckt, mangelhaft.  
 Klippische (Nieders.): elendes Wirths-  
 haus, Winkelschänke.  
 Knappe, in den ältesten Zeiten ein Berg-  
 mann; (Bergknappe); zu den Zeiten der  
 Minnesinger: ritterbürtige (Junge) von  
 Adel; oder Edhne von Dienstmännern,  
 die an den Höfen der Könige und Fürstern  
 Hofdienste thaten, dabei ritterliche Uebun-  
 gen trieben, auch mit den Rittern, als  
 ihre Waffenträger, auf Abenteuer aus-  
 zogen.  
 Knise: Räube, Lungensäule.

**Koie, Koige:** Ruhe.

**Koje:** 1) eine mit Brettern umschlossene Schlafstelle der Bauern auf dem Lande; holländ. Kooy; 2) eine kleine Kammer von Brettern im Hintertheile des Schiffes, oder längs den Seiten desselben, darin die Schifflente liegen.

**Kolz:** Gespräch. (colloquium) (In Dresdensregeln in Pommern.) kolzen heißt noch hin und wieder, wie fallen (callare) reden, besonders von bösen Nachreden gebraucht.

**Könni, oder Könni, kuf!** Lockungs- oder Rufnahme des Schweins. (Niederf.)

**Kopp:** Kopf.

**Kurfurst:** Kurfürst, von kuren, wählen.

**Kdrisch:** ein Mensch, der immer wählt, dem nichts gut genug ist; — von kuren. (wählen).

**Kosen:** sich unterhalten, mit einander reden; daher Köse: Unterhaltung mit Gesprächen.

**Frankhertig:** schwach, muthlos.

**Krapf (altd.):** ein Haken:

**Kravo:** Grad. (Canones Apostolor.)

**Kriechen (altd.):** eine Art kleiner Pflanzen.

**Kritteln:** über Worte zanken.

**Kröpel:** mühsam fortkommen: besonders beim Fahren.

Erüllen: aus den Hülsen brockeln.

Kule: (kuwl) Grube; Grab.

Kumpen (Cumpe) Gesellschafter. Das erste ist der wichtigsten Schreibart eigen.

Kurg im Gegens. von milde, karg; sonst kann es auch heftig, muthig bedeuten, wie man in der Volkssprache noch einen Menschen kurrig nennt, der leicht erzürnt wird.

Kürgut: auserlesen gut.

Kürisch. s. Kdrisch.

Kuwl: Grube, Grab.

Kur, einer von den 128 Theilen, darin die Zeichen bei Bergwerken eingetheilt werden. In der slavischen Sprache heißt Kucksen, so viel als theilen, und Kus, ein Theil.

## L.

lab: lau, lauwarm. (Altd.)

Labben: flasschen.

labberig: wässerig.

labern: gerinnen.

Lache (altd.): Pfäze, See.

lage: Fallstricke.

Laster: Spott, Lästigung.

laten: lassen.

lau: träge.

- launchild; Lobung, Verspruch, Gelb.  
(Lombard. Gesetz, von Luitprand,  
735 ic.)
- launen von launen, in böser Laune seyn.  
Einem zulaunen (tolunen); regarder  
de travers; faire la mine; einem ein  
fauer Gesicht machen.
- Laun (e) winkel (Länschewinkel), ein Ort,  
wo sich jemand aus Verdruss verbirgt;  
franz. boudoir. Das in der vertraulichen  
Sprechart gebräuchlichen Schmolle-  
winkel ist nicht so bestimmt und nicht  
so passend als das erstere Wort.
- leac, lec, (Angelsächf.) Lauch; ehemed jedes  
Gemüse, jede Art von Pflanzen; schwed.  
Lök.
- leas; los, lügenhaft, falsch. (Angels.) So  
hat Luther noch den Ausdruck lose  
Leute im Hochdeutschen in diesem bösen  
Verstande gebraucht, und im Holländ.  
ist Losheit noch soviel als Betrug.
- led, leth; (angels.) böse; daher leidig; un-  
selig, böse; der leidige Satan; Krieg.  
Ehemed hieß es nur: traurig.
- Leggeld: Nebeneinkünfte von Gerichtssachen.
- Lemed: Lähmung.
- Lembt der Glider; Lustsenche, (Chron.  
Mellio.)
- Leumund: (altd.) Nachrede, auch in gutem  
Verstande.

leg: (altb.) verkehrt, schlimm.

Lidgolt: Trinkgeld.

linda statt gelinde.

liordigh, (holländ. lodderig): lascivulus, verliebt.

lip: Geliebte, Liebchen. Das Wort zeigt eine Einmischung des Niederdeutschen in die schwäb. Mundart an.

Lito, Litus: ein Freigelassener. (Capitularien Karls des Gr.)

Liumunt: Leumund, Zeugniß, Achtung, Nachrede (in gutem Verstande).

lodderu: sich träge und faul ohne Geschäfte und als ein liederlicher Mensch umher treiben. Daher auch das Adjectiv: schludderig: weichlich, mürbe; faul, träge.

Lodding (von leodis oder lendis, ein Vasall, Unterthan, Plur. eine Anzahl Menschen; populus, plebs) altb. ein Volksgericht, vor welchem die Sachen der niedern Klassen von Leuten verhandelt werden.

Loderer: Tuchweber.

löken: \*) aufhüpfen, springen; dann mit den Hinterfüßen ausschlagen; sich wider-

---

\*) So sollt' es in Luthers Bibel = Uebersetzung stehen, nicht lecken. Ps. 29, 6. „Ex machet sie löken wie ein Kalb:“ läßt sie aufhüpfen wie Kalber.

- setzen, sich auflehnen. Apostgesch. 26, 14.  
 Jer. 50, 11. Jes. 35, 6 u.
- Ldsch: Flugloch im Bienenstock;
- Ldschen: die Schiffe ausladen. (Niederf.)
- Lösen (Niederf.): hören, — welches mit dem holländischen lustern, horchen, übereinkommt.
- lonen (Niederf.): glauben.
- Lugen: sehen. (altd.)
- Lullen: Niederf. eine Melodie trällern; gehört zum alten Lud (Laut)
- Luppen: vergiften, hauptsächlich durch Zauberei; zu den Zeiten der Minnesinger.
- Lüt: klein.
- Luttik: wenig.
- Lüttmaid: die junge Magd.
- Luz (altd.): wenig, (Engl. little)
- Lügel; ob mir ein villützel were bas (besser).  
 Minnes. I. 70.

## M.

- Macker (Niederf.): ein mit Andern zugleich arbeitender Bergknappe.
- Mäder (Niederf.): ein Mann der mähet; ein Insekt, phalangium, dessen Füße wenn man sie ihm ausreißt, sich wie ein Sense bewegen.
- Magd, gebildet von Mage (Kind), oder Magath (Kind weiblichen Geschlechts).

In den mittlern Zeiten der Bildung deutscher Sprache eine Jungfrau, im Schwabenspiegel eine Leibeigene.

Magtschaft: Verwandtschaft.

mahnen; (altd.) Einen erinnern.

maien; (niederf.) bebauern.

Malatsch: der Aussatz.

managslchtig: mannigfaltig (fränkisch-alemann.)

manen: vorladen, citiren.

Mang: ein runder Stock, eine Walze.

Manlik: ein jeder.

Mannsmingsten: Mannspersonen.

Marchzan: Backzahn.

Mare: Pferd. Das alte celtische Wort Mar, Maer (Lat. des mittlern Alters, Major,) bedeutet auch groß; also Marschall (Mariscalcus); grand Officier. Marc heißt in den morgenländischen und vielen andern Sprachen Herr. Man vergleiche nur Mars. Das ägyptische Wort muß Marcus oder Moeris seyn, dessen Wurzel ist Mar.

Mas: — (zusammenges. von Matthias) —  
So lockt man Stahre, Stubenvogel,  
Niederf.

mausig: stolz, dreist. Er macht sich mausig.

ned: mit.

Melb (altd.): Mehl.

merlick: groß.

**Meuterei** nicht von Meute in dem Sinne als Verbindung, sondern als Zusammenlauf, Auflauf, Aufrubr, Empörung, Unruhe. Man sagt im gemeinen Reden: einen Aufrubr, — Aufrustand machen, wenn ein Gast die Gesellschaft mit Abschied verläßt, folglich sie beunruhigt. Meuten, müten hat auch noch den Nebenbegriff der Widersetzlichkeit, von mot, contra. S. Bremisch Wörterb. 3ter Thl. S. 191. Hieher gehöret das Französische *mutin*.

**mitteylig** (z. B. guter Wercke): mittheilig — welches richtig gebildete Wort sich verloren hat.

**Midunga**: Scham, von dem alten *midan*: verbergen.

**Miere** (Nieders.): Ameise. (*Miß, miere*, ist die Hügel, oder Wald, Ameise).

**Miete**: Verehrung, Belohnung. (Nieders.)

**mild** bedeutet in frühern Zeiten nicht bloß Güte gegen Dürftige und Nachsicht über Kleinigkeiten, sondern auch Dasjenige, was wir jetzt Gnade ohne Erbarmung nennen. In der alten fränkischen Uebersetzung des ambros. Gesangs beim Hiebes stehn die Worte:

Miserere nostri Domine,  
Miserere nostri!



Fiat misericordia tua Domine,  
 Quemadmodum speravimus in te. —  
 Milti unser Truhtin,  
 milti unsar:  
 Si Miltida thinia ubar unsih,  
 Thin Mezu wantumes in thih.

So wird auch im Isidor das Wort *Milt-*  
*nig* st. Barmherzigkeit in der Uebersetzung  
 des biblischen Spruchs 1. Chron. 18, 13.  
 gebraucht: ih scal imu wesan in fater  
 stedi, endi scal mir wesan in sunes, en-  
 di mina miltuissa ni nimu ih ab  
 imu etc. —

*Miez!* Ruf oder Lockungnahme der Räge.  
 (Niedersf.)

*Minne* — (oder mynne) für Freundschaft  
 beim Otfried und den schwäbischen Dich-  
 tern, die sich am Ende des 12ten Jahrh.  
 unter den schwäbischen Kaisern merkwür-  
 dig machten, und deren Mundart die Hof-  
 sprache des ganzen gesitteten Deutschlands  
 war.

*minnen*: lieben; davon *minnig*: liebeich,  
 gütig, gnädig.

*Mire* — nicht unwillkommen dem Dichter,  
 weil *Ameise* als ein Anti-baccheus  
 sich schwer in ein Sylbenmaß fugend we-  
 der als ein Daktyl noch als ein Tribrachys  
 noch weniger einen Reim verträgt. Vergl.  
*Miere*.

misdon: mißhandeln.

Misch, masch: — Gemenge, Gemisch.

Missequam: Mißthat, Mißhandlung.

Missewand: Ausartung, Mißthat; Sünde; Vergehung. Eben so auch: Missewande. Eigentl. unrechte Wendung.

Mißhagen, Mißhäglichkeit.

Mißmahl: eine schlechte Mahlzeit.

mißpreisen, ein gelinderer Ausdruck, statt verachten.

Mißtrost: Verzweiflung.

Mogentheyd: Vermögen.

molsch, mulsch: weich wie schmelzender Schnee.

Morman (Nieders.): ein schwarzer schrecklicher Mann, Schreckbild.

Mote: entgegen.

möthen: begegnen. Auch mötten. In Hamburg sagt man: In de Mötde gahn, für entgegen gehen.

Mucker: Scheinheiliger, Heuchler.

muckisch: verdrießlich; den man nicht zum Reden bringen kann.

muffeln: anbrüchig riechen. (Alt- und Niederd.)

muffen: widerbellen. Ob das Niedersächs. Wort soviel als innerlich lachen bedeute, ist zweifelhaft.

muffig: das anbrüchig riecht. (Alt- und Niederd.)

**Mul**: lockere, Erde. Man könnte also richtiger sagen:

**Mulwurf**, — nicht Maulwurf.

**mulsch** s. moltsch.

**mummeln**: zahlos kauen. Der gemeine Ausdruck, da es soviel als murmeln, unvernünftig reden bedeutet, gehört aber hierher nicht.

**munden**: gut schmecken; das mundet em nig.

**mündchen** st. mändken; etwas kaum kosten, einen kleinen Mund zu etwas machen, faire la petite bouche.

**munk**: gnädig, gütig; sollte wohl eigentlich minnig (vor m innen) heißen.

**munkeln**: leise reden. Ob die Nebenbedeutungen: Liebeshandel treiben — oder — trugvoll reden Statt finden, muß erst noch durch Beispiele erwiesen werden.

**murara**: Maurer. (Konseische Stossen.)

**Murtgen**: (von Martin). Ruf, oder Lockungnahme des Kaninchens oder Eichhorns. (Nieders.)

**musen** (altb.) — mausen, naschen.

**Muster**: erschlechte Weibsperson.

**Muthgel** Lockungnahme der Kuh. (Nieders.)

**Mynne**: Liebe, Freundschaft; der mynnen ort: der Sitz der Liebe, das Herz.

**mysmodig**: misgnüthig, unmüthig.

**mymogen**: der Misgnüth.

## N.

nae: nach.

nâzig (Niederf. und Altd.): sparsam, nach der Nahrung.

nagreepsk: nachgreifisch, eigennützig.

Nasedoek: Schnupftuch.

neppen (Niederf.): bohren.

neten: nähen (altd.)

newe (Niederf.): kaum.

neynê wis: auf keinerlei Weise.

Neyword: Neinwort, Gegentheil von Ja-  
wort.

Nickel (das): ein häßliches lieberliches  
Weibsbild.

Nicken. .pisu niche: böse Nicken.

nider: schlecht und recht. (Altd.)

nienen (Altd.): nitgend.

niepe: genau z. B. zusehen. (Niederf.)

Nießling: der sinnlichen Vergnügungen er-  
geben ist. Luther.

Nille: männliches Gled. (Niederf.)

nipp: — niedlich, artig, elegant, geschmack-  
voll; eben, genau. —

nippen (nüpfen, nuppen), — ein wenig  
trinken, dann und wann ein paar Trop-  
fen.

Nirgendhelm: ein Landstreicher.

ni (e) se nasen: naseweise Reden führen.

nitdanken: neidische Gedanken.

§

ninsaltus: neugesalzen. (Capitular. de villis. a. 813).

Nodfyr: Nothfeuer.

ndlen (Nieders.): langsam seyn, zaudern;  
auch: langsam und gezerzt reden.

Ndlstake (Nieders.): ein nachlässiger fauler Mensch.

Nothstern: ein Komet.

Nottocht: Nothzucht.

D.

Oberhurerey: doppelter Ehebruch.

Obmanschaft: Schiedsrichteramt.

od: auch.

od, odo, oth (alsd.): leicht beim Otfried  
B. 4. R. 19, B. 69. wird das letztere  
gefunden.

oed, ehemals hohl und eitel.

Oede für leicht. Niederd. z. B. dar kann  
he oede to kamen, dazu kann er leicht  
kommen. Nischen nimmt es, nach der  
Hamburg. Mundart, für behende, mit  
wenigem.

offerhand: das Opfer.

ohle: alte.

Oifen: vermehren; auch ofen.

oldings (Nieders.): vor Alters.

Olyband (Nieders.): das Kamehl.

**Dmen, (Dhmen) geld** s. Umgeld.

**Dmet, Dhmd, Dhmet** st. Grummet, ein zweites Heu, oder Nachheu — ist altdeutsch. Auch zuweilen Dehrt. (Ems sagt man in der Schweiz).

**open:** offen.

**oprappeln sich anfrappeln:** sich erholen.

**Ordeel (altd.):** Urtheil, Gericht. Davon die sogenannten **Ordalien**, oder **Gottesurtheile**, die bei allen germanischen Völkern des Mittelalters Statt fanden und gebraucht wurden, wo es an andern Beweismitteln fehlte. Sie waren gleichsam eine Berufung an den Himmel, welcher ein Zeichen geben sollte, ob die Anschuldigung eines Verbrechens wahr oder falsch sei, indem man annahm, daß Er dem, welcher keine Strafe verdiene, helfen würde. Es gab mehrere Arten der Ordalien; die gewöhnlichsten waren die Feuer- und die Wasserprobe. Wem die gefährlichen Elemente nichts anhaben konnten, der war von der Anklage und dem Verdachte frei. —

**Orscardi:** Ohrescharte, Abschneidung des halben Ohres.

**Otmodicheyt:** Demuth.

**ouch:** auch.

**Oueraet:** Ueberessen, Uebermaß im Essen. eben so **Ouerdrank**.

D

Overhore: Verhbr.

Oyst: der Augustmonat.

Oystlude: die Ernte-Arbeiter.

## P.

Pabbe: Kröte.

Palkprust: Balg, oder Hautbruch.

Panner (Panier): Fahne.

• passe; — to passe maken: gesund machen.

Pate: Pflanze.

pagig: der trotzt, aufpocht, einem keine Antwort schuldig bleibt, sich nicht hubeln läßt.

Es ist auch provinziell und eben so: sich bagig machen.

Peserich: Ruthe des Ochsen, Ebers. (Niedf.)

Pfaffen nannten sich ehemals die geistlichen Kurfürsten.

Pfellel: ein reiches, meist scharlachfarbened Gewebe und alles daraus gefertigte, ja wohl selbst das Gespinnst (der Zettel) und der rohe Stoff dazu, so wie wir etwa das Wort Seide oder Wolle gebrauchen. (Zu den Zeiten der Minnesinger).

• pfezen: einrizen, stechen, schneiden, einferben.

pfrang: enge; (altb.)

• Pipalen (Nieders.): ein Knabenspiel, da einer ein gespitztes  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Schuh langes

- Reisholz mit der Spitze so wirft, daß es stecken bleibt, ein anderer aber dasselbe mit dem feinigem herauszuschläudern sucht, jedoch so, daß das feinige stecken bleibt. Dieser ist Steger.

piost: geronnene Milch, Biesmilch. (Canones Apostolor.)

Pipp, Pippis, Verstopfung der Nasenlöcher der Hühner; dadurch sie am Athemholen verhindert werden.

pirgliche: bürgerliche. (Canones Apostolor.)

pisaken (plattb.): vielleicht ein Abstammung von Pisa, Pisi, Pisce, welches man in der deutschen Geschichte unter den Unfällen findet, welche einen Erlaß an Abgaben bewirkten.

Pisente: (Niederd.) bey Kilian, die Ameise.

Plege (Niederf.): Tafelgeld, Verpflegungsgeld.

plieren (Niederf.): blinzeln, tückisch ansehen.

popen: vermmumen; daher Popanz.

Pote: ein junger Aufschößling, oder Stamm, der bequem gepstropft werden kann.

prall: elastisch, stark, gespannt, ausgestopft, gäh. Ein praller Ball, ein pralles Seil, eine pralle Wade. —

praschen, besser:

praaschen: prahlen, lügen; laut schreien.



**Prieche:** Gallerie, eine Reihe Sitze oben in der Höhe einer Kirche.

**Prunker:** der Etwas zur Schau trägt, womit Stat macht, statlich einhergeht; z. B. ein Degenprunker, Ahnenprunker, Geldprunker, Kleiderprunker.

**Puderpüster (Niederf.):** Puderbläser, eine am Boden wie ein Sieb durchlöcherete Büchse; zum Streuen des Puders in die Haare.

**Pulisläch:** (Pulislac) Beulenschlag. (Soldat Ausg. der ältesten Gesetze der Deutschen.)

**purheyt:** Reinheit.

**puritan:** sie böhreten, hoben auf (Monseeische Glossen.)

**Puse, (die):** Daun, feines Haar, Samenwolle.

**Put, put! oder Putge, putge! (Niederf.)**  
Ruf; oder Lockungsnahme des Huhns.

**pute:** eine Hure, das franz. putain.

**pütte:** Pfüße; Brunnen.

**pusig:** — kurz und rund; schnalisch, sonderbar, lächerlich, possierlich; vom Pus, welches in der gemeinen Sprechart einiger Gegenden für Possen gilt.

**Pyrale:** ein geheiztes Zimmer.

## Q.

**Quabbelicht:** kurz und rund, völig von Leibe, Gesicht; fleischicht, dick und fett.

**Quakelchen:** ein gehätscheltes Kind.

**Quakeln:** plaudern, viel und unnützlich plaudern, tändeln; hätscheln.

**Quant** [plattb.]: Schein; daher *quantungsweise*, [quansquyz] *quansweise*; vorgeblich, nur zum Schein, *dicis causa, per speciem*. Man hat dieß Wort verhochdeutschen wollen, und statt dessen gewandweise gesagt, und dadurch die Etymologie von Quant [der Schein, eine Handlung, womit es kein Ernst ist] verdunkelt. Daher stammt ferner:

**Quanteler:** der seine Waaren, oder sein Geld verschläudert, also gleichsam nur einen Schleichhandel treibt. Die Holländer sagen: *Quantzelaar*. Uebrigens ist *quanteln*, *Quanteren*, handeln, Handlung [altdeutsch.]

**Quas** [Nieders.]: Quaserei, Schmauferei, Fresserei, Sauferei. In Quas und Fras leben: schmausen, alles verzehren, durchbringen.

**Quath:** das Böse.

**Quatheit:** Bosheit.

**Quatsch:** weicher Roth.

Quebbe [Nieders.]: schwattelnder, marastlicher Boden.

Queden [Nieders.]: ein Flachsstängel.

queiftrig [Nieders.]: was nicht gebeien will.

quengeln; weibisch reden; tändeln — in den gemeinen Sprecharten Niedersachsens.

Quick [das — Nieders.]: Vieh. Auch Qweck.

quinen; immer kränkeln, langsam abzehren, dahin welken.

Quisselbeeren [Nieders.]: kleine Kirschen.  
quit: frei, los.

Qweck, auch Quick [das — Nieders.]: Vieh.

## R.

Rache [altb.]: das Gebild.

rachen [altb.]: reden, umständlich erzählen.  
rachon: bilden.

Racker [Nieders.]: schlechter Kerl. Engl. rack.

rade [altb.]: genau, so eben, gerade.

Rain [altb. und hochb.]: ein schmaler Unterschied, abhängiger Feldrand. Auch die Schreibart Reim welches aber nicht so richtig ist, findet man häufiger.

raiten [altb.]: rechnen; davon Raiter; Rechner; Kaltrath; Rechnungs Rath.

**Kam, Kamm:** der Schafbock.

**Kanft [altd.]:** Rand.

**rappelköpfig:** eigensinnig, starkköpfig,  
starrig, yantisch.

**raten:** wissen, entbehren. Minnes. [hochd.:  
entrathen]. [altd.] reden, plaudern.

**ratterig:** hitzig, geil; übermüthig. Das  
Zeitwort rattern heißt: Lärm machen.

**raunen** s. **runen.**

**rede [Nieders.]:** bereits.

**rodelik:** vernünftig.

**reden:** bereiten, z. B. zu Feldzügen. Das  
angels. Wort **Rede, Monat:** der März;  
weil in diesem Monate die Zubereitungen  
zu Feldzügen gemacht wurden.

**Reede:** eine Gegend des Meeres, nahe am  
Ufer, wo die Schiffe guten Ankergrund  
finden, einigermaßen gegen Stürme ge-  
deckt sind und verweilen können, bis sie  
in den Hafen einlaufen, oder ihre Reise  
weiter fortsetzen.

**Reff [Nieders.]:** Knochengebäude eines Men-  
schen oder Thieres. Uebrigens wird die-  
ses Wort von den Sprachlehrern durch  
Kaufe in einem Stall, Rick Etwas  
aufzuhängen, Lensegel, kleines Segel  
erklärt.

**Rega:** Riege, Reihe, Ordnung. [Capitular.  
de villis a. 813.]

**Rep [Nieders.]:** Strick.

- Restedag:** Ruhetag. [Steß Jahrb.] **Re-**  
**sten, rasten,** ein sehr altes Wort. **He-**  
**ronymus** schreibt im 4ten Jahrh.: „die  
 Deutschen nannten die Weilen **Ra**sten.“ —  
**Ried:** ein Bach, der an einem mit Riedgras  
 bewachsenem Orte entspringt.  
**riesen:** hoch aufstehen; davon **Riese**.  
 [plattb. Hüne].  
**Ritteln** [Niederf.]: die **Masern**.  
**riveren:** Furchen.  
**Robbe:** Sechund. Eigentlich durch mitter-  
 nächtl. Sprachen ins **Niederb.** eingeführt.  
**rochte:** das **Gerücht**.  
**Roke:** **Geruch**.  
**Romgerni** [Ruhmgerne], für **jactantia**.  
 [Canon Apostolor.].  
**röthen:** den **Hanf** im **Wasser** beizen. Im  
 Hochdeutschen sagt man: **Flachs** oder  
**Hanf rösten**.  
**ronn** [altd.]: **verbrannt**.  
**ruchen** [altd.]: **wofür sorgen**.  
**Rügegraf, Rüggraf:** **Gerichtsgraf**.  
**Rugsamt:** **Gericht über Handwerker**.  
**Rummel:** **Rausch; Unruhe**.  
**Den Rummel verstehen:** **mit der Sache um-**  
**zugehen wissen**.  
**rummeln** [Niederb.]: **wie das dumpfe Ge-**  
**schloß einer Trommel**.  
**rumpeln** [altd.]: **ein lärmendes Geschloß ma-**  
**chen, wie das laute Schütteln und Rasseln**.

eines auf Steintwegen fahrenden Wagens.  
 verstärkt: rumpumpeln [Niederd.]  
 rumpieren: die runde gehen.  
 Runken: ein großes Stück Brot.  
 runen [altd.]: leise, heimlich reden, mur-  
 meln. Runa das angelsächs. Wort, be-  
 deutet Geheimniß, oder Geheimbrief.  
 Runkunkel: eine alte Weibsperson.  
 Ruoda erklärt C. W. Gärtner in den Ge-  
 setzen der Sachsen\*) [von 9ten Jahrh.  
 Tit. II. §. 1. durch einen Schoppenbau  
 Freien.  
 Rüster, besser Riefter: Leberfleck, womit  
 man die Schuhe flickt.

## S.

Saalrecht: das salische Gesetz.  
 sachtmodig: sanftmüthig.  
 Sad: Saamen.  
 Sake: Ursach, Urheber.  
 Sakewolde: ein Bevollmächtigter, scheint  
 zuweilen auch den selbst zu bedeuten, der  
 einen Prozeß gewinnt.  
 Sal [altd.]: angebauter Acker.

---

\*) Saxonum Leges tres, quae exstant antiquis  
 aetate Caroli M. confectae. Notis illustr. C.  
 Guil. Gärtner etc. Lips. 1730. 4.

- Sammitticheit** [Niederf.]: das Gewissen.  
**Sar, Ser**: Schmerzen, Wunden; daher versehen.  
**sarb**: herb, sauer, wärgend.  
**Sattinghe**: Verhaftung, [gefängliche] Einsetzung.  
**Sauf** [altd.]: Bucher.  
**Scalcheit**: Schalkheit, Bödsartigkeit.  
**Scapilus**: Schäffel, Scheffel. [Capitalis, Saxonum.]  
**Schaff** [altd.]: hölzernes Gefäß.  
**Schalk** [altd.]: Knecht, Diener, z. B. Gottschalk. In den mittlern Zeiten der Bildung deutscher Sprache: ein Heuchler, Betrieger.  
**schalk**: schief. Das ist vielleicht die ursprüngliche Bedeutung, woraus dann erst die Bedeutung arglistig entstanden ist.  
**scharren**: schaben.  
**Schaube, Schaupe** [altd.]: Kleidungsstück.  
**schellen** [altd.]: abscheiden, wegziehen. Daher auch niederd.  
**verschollen**: viele Jahre abwesend, ohne etwas von sich hören zu lassen. Scherz leitet verschollener von verschallen, desinere sonare, ab.  
**Scheyde**: Schatten.  
**schier**: fast.  
**Schiff** [altd.]: Gefäß.

- Schippe:** Schaufel.  
**schlaef** [altd.]: träg.  
**schlecken** [altd.]: lecken, leckerhaft seyn.  
**Schlick:** dicker und zäher Roth.  
**Schlier** [altd.]: Geschwür.  
**schliffig:** schleimig, faulicht.  
**schlimmer** statt verschlimmert.  
**schlink** von link. **Sch** ist ein Präformativ.  
**schlohweiß** [Nieders.]: sehr weiß.  
**Schlot:** Schornstein.  
**schlottern** von lottern. [**Sch** ist Präformativ] s. loddern.  
**Schluck!** [auch Biet!] ein Lockungs- oder Rufnahme der Ente. [Nieders.]  
**Schlurren** [Nieders.]: alte abgenutzte Mantoffeln; auch Schlarren, Schlorren.  
**schmach, schmah** [davon schmahl], zusammengez. von schmahechtig, gering, mager, **schnapp**, einerlei mit **knapp**, kurz, allzu kurz, daher.  
**Schnappsaef, Schnappgalgen** und in einigen Gegenden **knappen** und **schnappen**, hinken.  
**Schnicksnack.** Dieses Wort taugt nichts; als ein gemeines Volkswort wird es für jedes unverbürgte Geschwähz gebraucht.  
**schnieben** [Nieders.]: schwer athmen.  
**schnippern** [Nieders.]: spielend Holz, Papier ic. klein schneiden.



**schrippisch:** höhnisch, schübe, aber auch so wie schnappericht, schnapperhaft, schnäppisch: unbedachtsam plaudern.

**Schodüvel:** Scheuteufel, wovor man sich scheuen soll. [Schötentöffel oder Feldschächter nennt man dem ähnlich ein Menschenbild von Lumpen, welches man in den Erbsenfeldern aufstellt, um die Sperlinge zu verschrecken].

**schulen:** verbergen, verstecken; sich verbergen.

**schürfen** [altd.]: nur noch beim Bergbau üblich, soviel als: die Erde auf, und in dieselbe hineingraben. Auch sagt man statt schürfen: einschlagen, einen Schurf werfen.

**Schund:** Lumpenwaare. [Altd.]

**schunden:** mühlen.

**schwappeln:** schwanken, besonders von Flüssigkeiten. Nieders. [Ober: zum Ueberlaufen voll seyn.]

**schwimen** von menschlichen Gliedern, durch Krankheit abnehmen. [Nieders.]

**Screona:** Schrein. [Capitular. Carls des Großen.]

**Soura:** Scheure. [Capitular. de villis a. 813.]

**seck:** sich.

**segsam:** der sich sagen [einreden] läßt. Berhochdeutsch: sagsam.

- Seifer [altd.]: Speichel.  
 serben [altd.]: ermatten.  
 Seren: beschädigen, verschren. von Ser,  
 Schmerz, Wunde.  
 sericheyt: Hestigkeit.  
 seuten, sdbten: suchen.  
 Seyk: matt.  
 Sibbe: Sipperschaft, [1. Chron. 4, 33.] Ver-  
 wandtschaft; auch verwandt.  
 Sinnech: sinnig, besonnen, klug.  
 Sirt: Herz.  
 Skyla [altd.]: vergl. schulen, welches das  
 von herkommt. Das Wort Schild  
 kommt auch davon her, welches daher ei-  
 gentlich soviel heißt, als eine Bedeckung,  
 weil der Leib dadurch bedeckt wird.  
 slahn: schlagen.  
 slapen: schlafen.  
 Slick: der Schlamm.  
 smahlbackig: hager nach einer Krankheit.  
 [Nieders.]  
 smahlhans: arm, dürstig, hungrig.  
 smette: Befleckung, Schmutzstellen.  
 smecken: schmecken.  
 smuggeln: contrebandieren.  
 smuggler: ein Contrebandierer.  
 smyd: Geschmeide. s. edelgesmide.  
 snaveln: stracheln.  
 snitun: schneiden, schnitzen. Manseeische  
 Gloss. [pfezen kommt 3. Mos. 19, 28.]

R. 21, 5. vor, soviel als eintigen, schneiden, einkerben].

Sode: ein ausgestochenes Rasenstück.

söhten: suchen.

Soldner: so nannte man ehemals fremde angeworbene Soldaten, weil sie Sold bekamen. Die Landesunterthanen bekamen keinen Sold.

Söller [altd.]: Hausflur, Vorsaal; Saal Apofflg. 20, 8. Stockwerk B. 9. abgesondertes Oberzimmer R. 9, 37, 39; Flachdach I. R. 10, 9.

Sorgsal: ein sorgenvoller Zustand — wie Drangsal, Trübsal.

sot, soth: unvorsichtig, unüberlegt. Das fremz. sot kann von diesem niederf. Worte hergeleitet werden.

sothertig: süßherzig [ein Wort das den Nachtrischschriststellern willkommen seyn muß].

soven: sieben, — die Zahl.

spack: leck, z. B. ein Faß, wenn die Reifen herab, und die Dauben auseinander fallen.

Speke: Speichel.

Spelt: Art Weizen.

Seck Spenghen: sich enthalten.

Spenginge: das Fasten.

spettals werden [Niederf.]: krank werden.

spilen [altd.]: Thiere jagen.

- Spind** [altd.]: Fett Salbe.  
**Sponde**: Bettgestell.  
**sprenkeln**: gesiebt machen, betüpfeln.  
**Sprot**: Fischlockspeise von Insectenpuppen.  
**spuden** [ehedem spoten]: eilen.  
**spunden**, davon **Spünde** [nicht: Spinde]; auch **Sponde** [Bettgestell].  
**spützen** [altd.]: für ausspucken. Marc. 7, 33. R. 8, 23. Joh. 9, 6.  
**Spnt**: Spott, Hohn, auch wie das franz. dépit.  
**Stabherr**: der die Gerichtbarkeit hat.  
**Stacken**: ein wohlriechendes Harz. 2. Mos. 30, 34.  
**Stadel** [der]: Fruchthoden, Scheune, Niederlage. [Altd.]  
**staen**: stehen.  
**stapeln**: aufhäufen.  
**starkmoedig**: entschlossen, standhaftig.  
**Stav**: Gerichtbarkeit, Gericht, Richter. Auch jetzt noch heißt **Stab** das militärische Gericht, welches aus den obersten Befehlshabern bis auf die Hauptleute abschließlich besteht.  
**Stedewech**: allezeit, immerfort.  
**Stender**: Gestell, für Wäsche, Bücher. [Altd.]  
**Stenzun**: Steinzaun. [Monseeische Stoff.]  
**stippen** [tüpfeln] st. punktieren.  
**Stolle** s. Stude.

Stollen [Nieders.]: alte Mantoffeln.

stoven [Nieders.]: schmoren, dämpfen, cuire  
à la daube dans son jus.

strogen: steif seyn, gespannt voll seyn, her-  
vorragen. [Hochd. strogen]. Auch star-  
gen.

Sträf [Ald.]: Ramm.

strampeln: mit den Füßen zappelnd stoßen.  
[Nieders.]

Stabbe [Nieders.]: Staub.

Stadahes: Stauden. [Wonsseeische Stossen.]

Stude [Nieders.]: eine Art Semmel, nicht  
wie sonst gewöhnlich in abgetheilten Helli-  
gen oder Läden, sondern in der Form eines  
langen schmalen Brotes gebacken, sonst  
auch Stolle, Semmelstolle.

Stulte [Nieders.]: Gestühle, Kirchen-  
stühle.

Sukebedde: Siechbedde.

Sufel: Saugschwein.

sunder: aber.

Sunnantag: Sonntag.

jünsten: sonst.

Swans: Schwanz.

Sweige: Kuhstall. [Canon. Apostol.]

Swepe [Nieders.]: Weitsche [Schweppe].

sweren sweyren: schwören.

Swinehor: Schweindünger.

## Z

Zacke (Nieders.): Hund. (Altd. Docke).

Zachtel (Nieders.): Ohrfeige.

Zäke (Nieders.): Hundslaus. Franz. tique.  
tael: Zahl.

tappen (Nieders.): tasten.

Die Tappen: breite Füße der Affen, Ragen,  
Löwen, Bäre ic.

tapsig (Nieders.): plump.

taufen: betriegen.

Teerniß: Zehrung.

telen: gebären, zeugen.

Telinge: Erzählung, für Geburt. Hollstei-  
nische Heim- / Chronik v. Jahre 1225.

torren: ziehen. Das noch jetzt übliche  
zerren.

teuben, teufen: warten.

teuflich: wer getauft werden soll. Luther.

thar: z. B. ich thar, ich darf. Statt dür-  
fen, sagte man ehemals: thüren; davon  
auch thürstig: vermessen, getrost, be-  
gierig ic.

theowdom: Knechtschaft (Das Hochdeutsche  
Aufwartung ist dadurch ausgedrückt, denn  
auch theowwe ein Knecht, anderwärts  
theowet kommt von dem nieders. Worte  
teuben, teufen d. i. aufwarten.)

theoworce: Dienst, Knechtswerk.

Thud: das Volk.

**Thiuphad**: Aufseher über ein gewisses Volk,  
etwa Landvogt.

**Thorf**: Stadt. (Canon Apostol.)

**thüchtig**: vermessen.

**Thvairh**: zwerch. (Ulphil.) bei Schwäbischen Dichtern wird twerch gefunden.

**Tif, titel! Tifelke!** Ruf- oder Lockungsnahme eines Kuchleins (jungen Huhnes).  
Niederf.

**tirmen einen etwas**: — bestimmen, widmen.

**tirtarren**: zürnen, näcken.

**titeltateln** (anderwärts tikelkateln), statt plaudern.

**Togeld**: Zugeld, ein Zuschuß am Geld.

**Tolen** (altd.): Kanal (auch Dolle).

**tolunen**: zulaunen.

**Torkel**: Kelter lat. torcular.

**Träbern**: Sei. Luc. 15, 16 ist es das sogenannte Johannisbrot; eine den Bohnen ähnliche Baumfrucht, ein Futter für Schweine und ein Nahrungsmittel für Sklaven.

**trakeln**: nur bei den Schneidern üblich, f. anschlagen.

**Trampeln**: beschwerlich gehen.

**Trappa**: Vogelfalle, von trappen, betriegen.

**Tremel** f. Drümmel.

**treuge**: trocken, ausgetrocknet.

uwe: Treue. Das Wort zeigt eine Einmischung des Niederdeutschen in die schwäbische Mundart an.

immeln: sich eilen.

irmel: Schwindel.

in: Zaun.

atfch: ungeschickt.

eden: erhdren.

eighe Kinder: Kinder, die nicht einen Vater haben. Goslar. Stadtrecht von 1306 und erneuert 1359. welches ganz Nieders. ist. —

twölften wird nicht nur von den 12 Tagen nach Weihnachten, sondern auch von der zwölften Stunde der Zeit verstanden.

ldrig: mißhellig in der Wahl. (Handschriftl. Magdeb. Schöppen-Chronik. vom Jahre 1468).

Zeit.

heyt: Sterbe.

## U.

kommen (altd.): fangen, z. B. mit Worten.

se (altd.): Hülfe unter dem Arme.

hulf: Hülfe, Helfer, wovon wahrheinlich auch Guelpho, Welfe, hergeleitet ist.



Umgeld, oder Dhmengeld: eine Zehnersteuer; da chedem auf jedes Dhm oder Wein eine gewisse Auflage und auf gewisse Zeit gelegt wurde.

ummegaen: umgehen. (Alume. Nieringsum).

uncitin: unzeitig.

Undath, untat: eine böse That; Uebelth. Fleck. Schrecken. Daher auch un in der letztern Bedeutung. Minnes. U.

underquamen: erschrecken.

undrachtelickeyd: Unverträglichkeit.

Unfur (altd.): Ungebühr.

ungeoffende Menschen: sicche, rührte Menschen.

Unodi ist iz hatto: dies ist sehr schön. Ostfried B. 5, R. 14, B. 5.

unpiderpa: unbederb, abergläubig. (seeische Glossen.)

unterech: verschwenderisch, der eirt, wie man in der Volkssprache se

Uppe (altd.): Eitelkeit, davon: üppig

Upsatt: Aufstand. (Niedersf.)

upvoden: auffuttern.

Urgift: Kaufgeld. (Canon. Apostol

Uriunto (altd.): der Ausreuter. (ri ausreuten, ausreißen.

Urvehde: eidliches Versprechen sich u rächen, urphaeda s. Behde.

arph: Werft. (Bibl. Glossar. in der Bibliothek des Klosters St. Ulrich und Astra zu Augsburg.)

eraltkiridu: Weltfür, Weltkiesung.  
(Canon. Apostol.)

aus.

### B.

g, veiechit: schlecht, gering. (Altb.)

r: Farbe. (Var scheint eine vermischte Mundart zu seyn, denn es ist nicht recht plattdeutsch, auch nicht rein niedersächs.)

l: viel.

hde; Gehde — Streit, von sehen, d. i. hassen; daher Urvehde.

ym recht: das freie westphälische Blutgericht. Vergl. Fähmgericht.

len: fühlen. seck veilon: sich verlassen auf Etwas.

bistern, oder vorbistern: verschüchtern.

blüffen: stuzig werden; stuzig machen, irre machen.

gecken — sich — würde dem Schriftsteller nicht unwillkommen seyn für das zu gemeine: sich vernarren.

gelden: mit Geld bezahlen.

vergen, fergen (altd.): forthelfen, (sammenges. von fertigen.); Minnes. I, Auch: schiffen.

vergrelten: erbittern. (Nieders.)

verloben: entsagen.

Verleden: neulich, verwichen. Im Sächsischen bedeutet Leithan: gehen; im Dän. gels. litan, im Schwed. lida, im Höländ. lyden.

versaken (Nieders.): verneinen.

versch (Nieders.): frisch.

verschleutern sich (Nieders.): sich verrenken.

verschollen s. schellen.

vetten s. wetten.

veyge (altd.): schlecht, niederträchtig.

Viet s. Schluß.

Vingerin: Ringe. 14ten Jahrh.

Virst: Dachspitze.

Vloth (Nieders.): Fluß, Schnupfen.

voden (Nieders.): nähren.

Vodinge (Nieders.): Nahrung.

Vorderhant (Nieders.): die rechte Hand

vorlysen: vertilgen.

Vormetichey (Nieders.): Vor- oder Vornormung.

Vor'span: Hals, oder Brustschmuck.

vorwerden (Nieders.): vergehen.

Votsparen: Fußstapfen.

vrcisin: frieren, friesen.

vreselick: schrecklich.

vrochtelik: fürchterlich.

Vromisse (Nieders.): Frühmesse.

vrone: heilig, herrlich. vergl. Fron.

vrot: verständig, klug.

vrythov: Vorhof

vuis: Weise. (Monsieusche Gloss.)

vulborden (Nieders.): bewilligen.

vulitiva kommt in den Gesetzen der Sachsen vor, die zu den Zeiten Carls des Großen verfertigt sind. C. W. Gärtner \*) erklärt es durch Wulthieb. Die Stelle heißt: si os fregit vel vulitivam fecerit. Daß eine tiefe Wunde, deren Narbe so gar das Gesicht verunstaltet, gemeint sei, erhellet aus der Legge Frision. Addit. Sapient. §. 16. ap. Siccama p. 114, wo es durch deformitas faciei, quae de duodecim pedum longitudine possit agnosci, erklärt wird. Herr Kinderling sagt: \*\*) „das Wort ist doch noch etwas dunkel. Vielleicht

\*) Saxonum Leges tres notis illustr. C. Guil Gaertner Accessit Lex Frisionum, c. not. Silbr. Siccamae. Lips. 1750. 4.

\*\*) In f. Geschichte der Nieder- Sächf. Sprache Magdeb. 1800. S. 198.

kommt es von *vuyt*, *faul* im Holländischen und tief her, also eine tiefe Fäulniß, die nothwendig eine verunstaltende Narbe verursachen muß; oder es ist das deutsche Wort *Hieb* und *wulstig*, wie man das Wort *Wulst* auch von einem fleischigen oder knorpeligen Ueberwuchs der Haut gebraucht.“ —

*Vuy* (altd.): Nahrung.

*vüste*, *rüste*: oft, meistens.

## W.

*wachten*: warten, hoffen.

*Wad*: Wand.

*Wadel*: was sich leicht hin und her bewegt, und wehende Luft verursacht, als *Zweig*, *Schwanz*, *Fächer*; ferner *dampfend wälzende Luft*. Minnes. II. 242. Endlich heißt.

*Wadel*: der abnehmende Mond. Wenn man sagt: *Nu is't im goden Wadel*, — so rührt solches daher, weil man gemeinlich die Zeit des abnehmenden Mondes, besonders vom November bis März für gut Holzfällen hält, indem es alsdann länger dauern soll. Das Wort *Wadel* selbst scheint kein anderes, als das Wort *Wandel*, mit ausgestoßenem *N* zu seyn; denn man sagt auch *Mondswandel* für *Mondsveränderung*.

wah, weh; wiehe, heilig. Gloss. Rab. Mauri. Uuih, sacer. Wehading, iudicium sanctum, Ordaliu, Gottesurtheil. Daher: eine Kirche einweihen, eccles. sanctificare: Kirchweihe, Kirchmesse.

wählig; z. B. in übertriebener Lustbarkeit, auch soviel als, Tadler beim Essen.

wahren, st. bewahren.

Waisda: Waid. (Capitular. de villis a. 813.)

Walapantz: ein Verkleideter (Verbugter) u. (altd.) In den Langobard. Gesetzen von Luitprand (735) u. —

wan: Fehler, Mangel; sunder wan: ungelogen (ohne Wahn).

wand: Gewand, Tuch.

wanschapen: ungestalt; mißgeschaffen; schlecht, unbrauchbar.

wansinnech: wahnsinnig.

wanta: denn.

Wanti: Handschuh.

Warenstew (Nieders.): ein Vormund, eigentlich ein Haushofmeister. Engl. umgekehrt Steward.

weddermatinge: Erquickung.

Wetler (altd.): ein einzelner Hof.

Weise, s. Fise.

Were: (altd.): Besitz. Kinder, die in der Were sind, d. h. die noch nicht abge-

- funden sind, sondern in der Verlassens-  
 schaft der Eltern ihr Erbrecht besitzen.  
 Wette (Niederf.): Uneinigkeit, Aufrüst.  
 werrgn (Niederf.): ehren, bedienen.  
 wertlich: weltlich.  
 Wertscap (Echtscap) Niederf.: Braut-  
 oder Hochzeitfeier.  
 Wesen: seyn. he hadde wesen: er war  
 gewesen. Niederf. Chronik eines Unge-  
 nannten v. J. 1247.  
 Westke: Bruderskind, von Wase für Wase  
 (Ruhme).  
 wetenheyt: Wissenschaft.  
 wetten, (vetten, beim Wfilas withan) ver-  
 binden; einspannen.  
 weysen: wesen, seyn.  
 Wezen: Stand, Würde.  
 Wicht (Engl. Wight) — für Mensch, Bur-  
 sche, Kerl — ist uralt, und kommt im  
 Heldenbuch der Ritterzeiten häufig, aber  
 immer in einer verächtlichen Bedeutung  
 vor, mit den Beiwörtern: armer, fal-  
 scher Wicht.  
 wimpel (altd.): übel, schwach.  
 Winbranen: Augenbraunen.  
 Winkop: Gewinntauf.  
 Wise s. Fise.  
 Witling (altd.): Witwer.  
 Wodenstag: die Mittwoche.  
 Wolpeken: Hündchen.

worren: geworden.

Wortpenning: Grundzins von Häusern, Baustellen, Bohren ic. (Wort, altd. kleine Insel in Flüssen. Werder sagt man im Brandenb. und Sachsen).

Wrake: Rache.

write, wrüte: die Wurzel eines vom Winde ausgerissenen Baumes, wovon der Stamm schon abgehauen ist.

wriuen: reiben.

wrugen: rügen, anklagen. (Nieders.)

Wülwe: Wölfe.

Wüduom: Weisstum, Weisheit.

Wyssel: Wechsel.

## 2.

Ydelheyt: Eitelkeit.

## 3.

Zaup (altd.): Hündinn.

zeen: sehen.

zergängen: zerschneiden — im Sachsenspiegel.

zerspellen: zerspalten.

zerspleissen: zersplittern. In den Teutischen Gesängen vom Roland des Herrn von Werder.



**Zeuggarten:** Garten für die alten deutschen Artilleristen.

**Zeugknecht:** Gehülfe der Artilleristen.

**Zenschuß:** ein Schuß, wodurch ein Schiff zu erkennen giebt, daß es andern beißen wolle.

**Ziehe (Nieders.):** Bettüberzug.

**Ziese:** Consumtions-Abgabe. Diese wurde auf dem Landtage zu Leipzig 1438 bewilligt, sie bestand in einer Abgabe auf alles Kaufmannsgut und Bier, ingleichen in Erlegung des 3sten Pfennigs von allen verkauften Handwerksmaaren.

**Zimbrunge,** für materia. (Canon. Apostl.)

**Zimpher (altd. und nieders.):** blöde; bescheiden; artig.

**Zobel (altd.):** der Teufel.

**Zöte:** süß.

**zulanden:** zu Lande werden.

**zullen (altd.):** saugen.

**zwagen (altd.):** waschen.

**Zwerchbalk:** Querbalk. Statt zwerch wird bei schwäbischen Dichtern twerch gefunden.

**zwerchfinger breit:** Quersfinger breit.

**zwerchpfeife:** Querpfeife.

**zwicken:** kneipen, plagen.







